

# 1 WIR ALLE 2 SIND 3 WIRTSCHAFT

4 LEITBESCHLUSS DES BUNDESMITTELSTANDSTAGS AM 27./28. SEPTEMBER 2019

5  
6 Wir alle - Arbeitnehmer, Arbeitgeber, Selbstständige, Freiberufler, Beamte, Auszubildende,  
7 Schüler, Studenten, Rentner und Pensionäre - sind Akteure und Profiteure der Sozialen  
8 Marktwirtschaft. Wir alle sind Wirtschaft. Die Soziale Marktwirtschaft garantiert uns einen  
9 beispiellosen Wohlstand, sie fördert Leistung und Innovation, sie stellt sicher, dass starke  
10 Schultern mehr tragen als schwache, sie sichert die wichtigsten Lebensrisiken ab. Die Sozi-  
11 ale Marktwirtschaft ist das wirtschaftliche und soziale Erfolgsmodell für Deutschland.

12  
13 Aber wir stehen vor gewaltigen Herausforderungen: Digitalisierung, Demografischer Wan-  
14 del, Globalisierung, Migration, Klimawandel und Umweltzerstörung. Die Soziale Markt-  
15 wirtschaft bietet dafür die richtigen Lösungen, wenn wir ihre allgemeingültigen Prinzipien  
16 konsequent anwenden. Unser Ziel muss sein, die weltweit leistungsfähigste und innova-  
17 tivste Wirtschaft und die effizienteste und modernste Verwaltung zu haben, um Wohl-  
18 stand, soziale Sicherheit und Umweltschutz gewährleisten zu können.

19  
20 Wenn wir nicht schnell handeln, verliert Deutschland in wichtigen Bereichen den interna-  
21 tionalen Anschluss und ist nicht mehr wettbewerbsfähig mit gravierenden Auswirkungen  
22 auf unseren Wohlstand, unsere Sicherheit und auch auf unseren Anspruch, Vorreiter bei  
23 Umwelt- und Klimaschutz zu sein. Es gilt die Maxime, dass erst erwirtschaftet werden muss,  
24 was später verteilt werden soll.

25  
26  **Wir wollen Digitalrepublik Nr. 1 in Europa werden.**

- 27
- 28 ● Wir müssen beim Ausbau der digitalen Infrastruktur – Breitband, 4G und 5G – un-  
29 sere Anstrengungen verstärken. Der Ausbau muss flächendeckend erfolgen, um  
30 auch im ländlichen Raum neue Perspektiven zu schaffen.
  - 31 ● Wir müssen innerhalb der nächsten drei Jahre die wichtigsten Verwaltungsdienst-  
32 leistungen auch online anbieten. Die Menschen sollen für Standardvorgänge nicht  
33 immer wieder dieselben Personenangaben bei unterschiedlichen Behörden machen  
34 müssen. Dies erleichtert das Leben der Bürger und Unternehmen und spart langfris-  
35 tig Geld in den Verwaltungen.
  - 36 ● Wir brauchen ein einheitliches digitales Unternehmensregister. Damit wollen wir  
37 die zahlreichen Abgabe- und Informationspflichten von Unternehmen spürbar ver-  
38 ringern und Bürokratie dauerhaft beseitigen. Auf das einheitliche digitale Unter-  
39 nehmenregister sollen alle Behörden, die bislang verschiedene analoge oder digi-  
40 tale Register geführt haben sowie alle staatlichen Statistikbehörden unter Berück-  
sichtigung des Datenschutzes Zugriff haben.

- 41 ● Wir brauchen in allen Ministerien und Behörden einen CDO, der „digital denkt“ und  
42 sämtliche Leitungsentscheidungen auf digitale Chancen und Implikationen hin  
43 überprüft. Die Verwaltung denkt noch zu analog und verkennt häufig die Potentiale  
44 der Digitalisierung. Dafür braucht sie auf der Leitungsebene Fachleute, die das  
45 schon zu Beginn von Entscheidungsprozessen mitdenken.
- 46 ● Der Staat muss sämtliche Daten, die er und die öffentlichen Unternehmen zur Ver-  
47 fügung haben, anonymisiert für wirtschaftliche und wissenschaftliche Zwecke all-  
48 gemein zur Verfügung stellen (Open-Data-Gesetz).
- 49 ● Wir müssen Privatinvestitionen in Wagniskapital erleichtern, um Deutschland als  
50 attraktiven Startup-Standort zu stärken.
- 51 ● Für Startups und kleinere Unternehmen benötigen wir vereinfachte Zugänge zu öf-  
52 fentlichen Aufträgen.
- 53 ● Wir brauchen eine Gründerschutzzone in den ersten zwei Jahren nach Gründung. In  
54 dieser Zeit müssen wir junge Unternehmen von vielen bürokratischen Einschrän-  
55 kungen freistellen, um die sie sich in dieser wichtigen Startphase nicht oder nur zu  
56 für sie kaum tragbaren Kosten kümmern können.

57  ***Wir wollen familienfreundlicher werden, flexibleres Arbeiten erleichtern***  
58 ***und die richtigen Fachkräfte besser und schneller anwerben.***

- 59 ● Mit mehr Kindern könnten wir die demografischen Herausforderungen besser meis-  
60 tern. Es ist also in unser aller Interesse, möglichst vielen Menschen Familiengrün-  
61 dungen zu ermöglichen und das Familienleben attraktiver zu machen. Wir wollen  
62 die Möglichkeiten der Kinderbetreuung, auch durch private Einrichtungen, erleich-  
63 tern. Wir wollen den Grundfreibetrag für Kinder auf die Höhe des Erwachsenen-  
64 grundfreibetrags anheben und das Kindergeld entsprechend erhöhen. Und wir müs-  
65 sen den Mut haben, zahlreiche ineffiziente Subventionen zu hinterfragen, um die  
66 Mittel besser einzusetzen. So sollten wir das Baukindergeld nicht verlängern, son-  
67 dern stattdessen die Grunderwerbsteuer für alle signifikant senken.
- 68 ● Die Arbeit im Homeoffice ist für viele Menschen eine große Chance, trotz familiärer  
69 oder anderer Verpflichtungen einer Erwerbstätigkeit nachzugehen. Wir müssen da-  
70 für das Arbeitszeitgesetz so ändern, dass es mehr Flexibilität für die Vereinbarkeit  
71 von Familie und Beruf bietet. Es soll keine tägliche Höchstarbeitszeit geben, son-  
72 dern die Höchstarbeitszeit soll auf die Woche gerechnet werden. Die Unterbre-  
73 chung der Ruhezeiten in der Heimarbeit soll auf Wunsch des Arbeitnehmers mög-  
74 lich sein, sofern es seine Gesundheit nicht beeinträchtigt.
- 75 ● Gegenüber früher bleiben die Menschen im Alter fitter, gesünder und leistungsfä-  
76 higer. Zugleich steigt die Lebenserwartung. Deshalb sollen die Menschen, die dazu  
77 in der Lage sind, auch länger arbeiten. Die beschlossene schrittweise Anhebung des  
78 Rentenbezugsalters auf 67 ist dazu ein wichtiger Schritt. Aber ab 2030 wird das  
79 nicht mehr reichen. Wir müssen uns ehrlich machen, wie wir die Lebensarbeitszeit  
80 sinnvoll und schonend verlängern können.
- 81 ● Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz war ein wichtiger erster Schritt. Jetzt müssen  
82 wir diese Regeln durch die Behörden auch optimal anwenden können. Die deut-  
83 schen Auslandsvertretungen sollen als wirtschaftsfreundliche Dienstleister arbei-

84 ten: Sie sollen den angeworbenen Fachkräften schnell und serviceorientiert die Ar-  
85 beitsaufnahme in Deutschland ermöglichen. Für diesen Zweck brauchen die diplo-  
86 matischen Vertretungen deutlich mehr und besser geschultes Personal.  
87

88  ***Wir wollen bei Forschung und Entwicklung gerade die mittelständischen***  
89 ***Unternehmen stärken und universitäre Spitzenforschung erleichtern.***

- 90 ● Hochschulen sollen mehr Freiräume bei der Einwerbung und Verwendung von Dritt-  
91 mitteln haben.
- 92 ● Hochschulen und Forschungszentren sollen bei Professorenstellen mehr Freiheit in  
93 der Vergütung bekommen, um für die besten Forscher im In- und Ausland attraktive  
94 Angebote bieten zu können.
- 95 ● Die Projektförderung im Mittelstand soll auf weitere Bereiche ausgeweitet, das An-  
96 tragsverfahren vereinfacht und die zur Verfügung stehenden Mittel müssen erhöht  
97 werden.
- 98 ● Wir brauchen eine Evaluation der steuerlichen Forschungsförderung, um zu ermit-  
99 teln, ob diese Subvention den gewünschten Erfolg gebracht hat und ob die Mittel  
100 aufgestockt, anders verteilt oder in Projektförderung umgeschichtet werden soll-  
101 ten.  
102

103  ***Wir brauchen im internationalen Wettbewerb ein attraktives Steuersys-***  
104 ***tem.***

- 105 ● Die Gesamtsteuerbelastung für Unternehmen muss so weit sinken, dass wir nicht  
106 mehr die höchsten Steuersätze im Vergleich der Industrieländer haben. Wir müssen  
107 keinen Dumpingwettbewerb mitmachen, da unser Staat auch gute Gegenleistungen  
108 mit Stabilität und Sicherheit bietet. Ziel muss eine Steuerbelastung sein, die maxi-  
109 mal dem Durchschnitt der Industriestaaten entspricht, wenn wir im Wettbewerb um  
110 Investitionen nicht verlieren wollen.
- 111 ● Neben niedrigeren Steuersätzen für Unternehmen brauchen wir auch ein moderne-  
112 res Unternehmenssteuerrecht, das gerade für den Mittelstand attraktiver und un-  
113 bürokratischer gestaltet werden muss.
- 114 ● Auch für Arbeitnehmer und Selbstständige muss das Einkommensteuerrecht refor-  
115 miert werden. Insbesondere kleine und mittlere Einkommen müssen durch Verän-  
116 derungen im Steuertarif stärker entlastet werden. Eine Umgestaltung des Steuertar-  
117 ifs darf bei keiner Gruppe zu einer Steuererhöhung führen. Der Solidaritätszu-  
118 schlag muss für alle Steuerzahler mit Auslaufen des Solidarpaktes II entfallen, und  
119 die Vorfälligkeit der Sozialversicherungsbeiträge muss abgeschafft werden.  
120

121  ***Wir brauchen eine marktwirtschaftliche Neuausrichtung beim Klima-***  
122 ***schutz.***

- 123 ● Wir wollen einen wirksamen, effizienten und global anschlussfähigen Klimaschutz.  
124 Dafür brauchen wir eine verbindliche Obergrenze für CO<sub>2</sub>. Wer von diesem Budget

- 125 etwas will, muss dafür Emissionsrechte erwerben. Das Budget muss von Jahr zu Jahr  
126 kleiner werden. Im Emissionsrechtehandel entscheidet der Markt, an welcher Stelle  
127 CO<sub>2</sub> am kostengünstigsten vermieden wird. Das ist wirksamer und effizienter als  
128 die bisherigen Versuche mit einer Stromsteuer, EEG-Umlage, Netzentgelten oder  
129 Ökosteuern. Eine CO<sub>2</sub>-Steuer, auch übergangsweise, lehnen wir ab. Da Emissions-  
130 handelssysteme überall auf der Welt entstehen, sind sie der Schlüssel zu einer glo-  
131 balen Lösung für ein globales Problem.
- 132 ● Wir brauchen eine kohärente Klimastrategie. Diverse zusätzliche Einzelregulierun-  
133 gen führen zu Mehrfachbelastung der Wirtschaft. Wenn der Verkehrs- und der Ge-  
134 bäudesektor mit in den europäischen Emissionsrechtehandel einbezogen werden,  
135 muss das bereits bestehende Regelwerk entweder abgeschafft oder entsprechend  
136 angepasst werden. Um Benachteiligungen für die deutsche Wirtschaft und Verbrau-  
137 cher zu vermeiden, sollen die bisherigen unterschiedlichen Steuern und Abgaben  
138 auf Energieträger schrittweise abgeschafft und die Einnahmen aus den Nutzungs-  
139 rechten zur eventuell notwendigen Kompensation eingesetzt werden.
  - 140 ● Daneben müssen wir weitere Anreize zum Klimaschutz setzen, indem wir schnellst-  
141 möglich das Baurecht für klimafreundliche Lösungen anpassen und die energetische  
142 Gebäudesanierung steuerlich fördern.
  - 143 ● Alle Maßnahmen müssen darauf zielen, dass Deutschland Innovationsführer beim  
144 Klimaschutz wird, um die besten Lösungen für CO<sub>2</sub>-Reduzierungen in der ganzen  
145 Welt anbieten zu können.
  - 146 ● Bei allen Anreiz- und Förderprogrammen müssen wir auf Technologieoffenheit ach-  
147 ten und dürfen nicht einzelne Lösungen (wie Batterietechnik) einseitig bevorzugen.